

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
Ganzjährig K 8.-
Halbjährig 4.-
Vierteljährig 2.-
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind
voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht
angenommen. **Handschriften** nicht zurückgestellt.
Ankündigungen, (Inserat) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr.
3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-
stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig 3.60
Vierteljährig 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h
berechnet.

Nr. 35.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 24. August 1900.

15. Jahrg.

Ämtliche Mittheilung des Stadtrathes.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben das nachstehende Allerhöchste Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht.

Lieber Dr. von Koerber! Anlässlich Meines siebzehnten Geburtsfestes sind Mir von der gesammten Bevölkerung so zahlreiche Glück- und Segenswünsche zugekommen und sind auch so vielfache loyale Kundgebungen aller Art erfolgt, daß die allumfassende Anhänglichkeit an Meine Person in erhebender Weise zum Ausdruck kam.

Tiefbewegt beauftrage Ich Sie, allseits Meinen wärmsten und innigsten Dank, welcher auch in die fernste Hütte dringen soll, zu verkünden.

Alle Meine Völker mögen wissen, daß Ich ihrem Wohle Mein Leben geweiht habe, daß Ich Mich glücklich schätze, ihr Gedeihen zu fördern, daß Ich in Loyalität, Patriotismus und in gegenseitigem Vertrauen die festen Stützen erblicke, auf welchen die Zukunft des Vaterlandes ruht.

Gott, der Allmächtige, segne und schütze das Band, welches Mich und Meine Völker umschließt.
Wschl, am 19. August 1900.

Franz Joseph III. p.

Zur Page in China.

Peking ist wohl in Händen der internationalen Detachements, jedoch bedeutet dies allem Anscheine nach noch lange nicht die Beendigung der chinesischen Wirren. Die Verbündeten haben die große Stadt in räumlich getrennte Ueberwachungsbezirke getheilt und deren Vertheidigung gegen eventuelle Angriffe von Außen, wie auch durch die Einwohner selbst regelrecht organisiert.

Die befreiten Gesandtschaften und sonstigen Fremden haben im Laufe der überstandenen kritischen Zeit 70 Personen durch Tod verloren, 145 sind dormalen noch, theils schwer, theils leicht, verwundet; von den Todten starben sechs Damen eines natürlichen Todes infolge Krankheit, und zwar infolge Erschöpfung und hochgradiger Aufregung während der Belagerung.

Da aber unter den Belagerten immerhin ziemlich viele Erkrankungen vorkamen und infolge der Entbehrungen viele in ihrer Gesundheit sehr geschwächt wurden, wurde — wie ein Telegramm aus Taku vom 26. August meldet — in Peking beschloffen, sofort nach Herstellung der Bahnverbindung sämtliche Verwundete, Kranke und Reconvalescenten, dann alle Frauen und Kinder der Fremden nach Tientsin abzuschicken, woselbst für sie mehr gesorgt werden kann.

Der ermordete deutsche Gesandte Frh. von Ketteler wurde, wie sich jetzt herausstellt, noch vor dem Falle Taku's und über ausdrücklichen höheren Wunsch durch Polizisten getödtet und zwar durch einen Schuß in den Kopf, als er sich in einer Sänfte, also nach landesüblichem Brauche und nicht zu Pferd, in den Tschungli-Namen begab. Dessen Leiche wurde eruiert und exhumiert und nach christlichem Brauch am Friedhofe des Fremdenviertels erneuert beigelegt.

Die Verbündeten haben in Peking übrigens auch in gewisser Hinsicht große Mäßigung und Rücksichtnahme auf uralte Sitten und Gebräuche der Chinesen an den Tag gelegt, was bei dem intelligenteren Theile der chinesischen Fanatiker sicherlich Eindruck gemacht hat. Es verlautet nämlich, daß die siegreichen verbündeten Truppen die nach chinesischen Begriffen „heilige“ verbotene Stadt und namentlich die kaiserliche Residenz selbst wohl eingenommen und gründlich durchsucht haben, dann aber zur Manifestierung, daß selbe in ihren Händen sei, die Truppen wohl durchziehen ließen, dann aber selbe wieder verließen und sich mit ausreichender Bewachung der Mauern und Thore begnügten.

Ansonsten ist ein großer Theil der sonstigen Stadt eingesehert, und wurde von den Truppen ausgeplündert.

Nach angeblich ämtlichen chinesischen Depeschen soll Kaiser Kuangshü von der verfolgenden japanischen Reiterei bereits gefunden und nach Peking escortirt worden sein, welche Nachricht von den meisten Viceröyinen Südjinas als die Aussichten auf Friedensschließung fördernd mit Freude begrüßt worden sein soll.

Die Kaiserin-Witwe und Prinz Tuan sind noch nicht eruiert worden, — daher zu befürchten ist, daß selbe im Innern des Landes Feindseligkeiten vorbereiten werden; letzten Nachrichten zufolge sollen die Kaiserin-Witwe in Begleitung des Prinzen Tuan und Gefolge in Taisangtu eingetroffen sein.

Seine Majestät unser Kaiser ließ durch den Minister des Aeußeren Grafen v. Soluchowsky an den Gesandtschaftssecretär von Kofsthorst und das in Peking sich so tapfer gehaltene Marinedetachment telegraphisch Allerhöchst seine Freude über die glückliche Befreiung, derselben sowie unserer Staatsangehörigen überhaupt, dann Allerhöchst seine Anerkennung für das Verhalten derselben übermitteln.

Da bei der unter gemeinsamer Leitung des russischen Generals Renevitch unternommenen Vorrückung auf Peking die Marinedetachements zur Sicherung von Tientsin und der Verbindung überhaupt zurückgelassen werden mußten, geschah es, daß bei der Einnahme von Peking deutsche, französische und unsere Truppen überhaupt nicht direct betheiltig waren; als dieß wahrgenommen worden, wurde die Bildung von Detachements von diesen Truppen angeordnet, welche in Eilmärschen gegen Peking nachfolgten; von unserer Kriegsmarine waren hiebei 160 Mann, formirt aus den Landungstruppen der „Maria Theresia“ und „Zenta“.

Dieses Detachment ist am 20. August l. J. in Peking eingetroffen.

Unsere Kriegsschiffe „Kaiserin Elisabeth“ und „Aspern“ sind am 26. August in Hongkong eingetroffen, blieben daselbst durch drei Tage, und setzten sodann ihre Fahrt nach Shanghai fort.

Nach telegraphischem Berichte unseres Kriegsschiffes „Maria Theresia“ sind von unserer Kriegsmarine bis 5. August l. J. gefallen: Fregatten-Captän Thomann, die Matrosen Josef Lettan, Alfred Lavagan und Marco Padurina; Schwerverwundet: Seekobett von Bognenburg durch einen Schuß in die Stirne, die Matrosen Marian Bacic durch einen Granatsplitter in der Schulter, und Paul Triscoli, welcher in Folge einer Schußwunde das rechte Auge verlor. Alle genannten Verwundeten sind bereits außer Gefahr. Leichtverwundet sind: der in Peking in Vertretung unseres Gesandten mit dessen Agenden betraut gewesene Gesandtschaftssecretär von Kofsthorst, die Linienstabslieutenant von Winterhalder und Kollar, dann die Matrosen Stigly Anton, Faturns Leonharde, Bernardis Josef und Petrovac Georg.

Der Krieg in Südafrika.

Samstag, den 25. August l. J. entwickelte sich bei Belfast, einem Orte an der nach Laurens-Markes führenden Bahn von Pretoria, zwischen Engländern und Buren ein Gefecht, welches nach und nach in eine regelrechte Schlacht überging und solche Dimensionen annahm, daß diese Schlacht wahrscheinlich die Entscheidungsschlacht in dieser Phase des Krieges ward.

Nach einem bis 28. August l. J. andauernden heftigen Ringen um die Feuerüberlegenheit mußte General Botha mit seinen Buren endlich weichen, die Engländer blieben Sieger, wenn auch mit viel Verlust an Todten und Verwundeten. Es verlautet, im Lager der Buren sei auch Krüger gewesen und beabsichtige der Präsident, das Land über die Delagoa-Bai zu verlassen.

Im Uebrigen setzt General-Feldmarschall Roberts seine Pazifizierung des Landes mit militärischer Strenge fort, einer Strenge, die drakonisch genannt werden muß.

Der in der Verschwörung gegen Feldmarschall Roberts als Hauptperson genannte Buren-Lieutenant Cordua wurde am 23. August l. J. in Pretoria kriegsrechtlich erschossen; Cordua hatte wohl eingestanden, was ihm zur Last gelegt worden, daß er an der Verschwörung hervorragenden Antheil genommen, auch daß er sein Ehrenwort gebrochen; immerhin aber war erweisen, daß Cordua von einem wie man annimmt hierzu bestochenen britischen Polizisten in das Complot hineingezogen worden war, auch wird Cordua als „schwächköpfiger Trunkenbold“ geschildert, daher man auf dessen Begnadigung, eventuell Verwahrung in einer Irrenanstalt rechnete; Roberts aber hat der strengen militärischen Justiz freien Lauf gelassen.

Auch ansonsten macht sich Roberts Militärgewalt fühlbar in Form von Ausweisung aller nicht vollkommen als burenfreundlich bekannten fremden Ansiedler in Pretoria und namentlich in Johannesburg, der angeblich für die Folge zur Hauptstadt prädestinirten Goldstadt, indem in letzter Zeit aus diesen Orten ca. 400 Fremde, Angehörige des deutschen Reiches, dann über 50 Angehörige unserer Monarchie plötzlich und nahezu

brutal, mit Brachialgewalt aus dem Lande geschafft wurden. Ueber letzteren Fall handelt folgender Bericht:

Wien, 27. Aug. Mit der Westbahn sind gestern Nachmittags sechsundfünfzig ungarische Staatsangehörige, durchwegs Kroaten, die von der englischen Regierung aus Johannesburg ausgewiesen worden sind, in Wien eingetroffen. Auf Anordnung des Ministeriums des Aeußeren hat die Wiener Polizeidirection vorläufig für die Bequartierung und Verpflegung der Ausgewiesenen Sorge getragen. Den Leuten, welche hier in Arbeit treten wollen, wird dies ermöglicht werden. Ebenso werden jenen Leuten, welche in ihre Heimat reisen wollen, hiezu die Mittel geboten werden. Wie die „Pol. Corr.“ mittheilt, hat das Ministerium des Aeußeren über den Sachverhalt der Ausweisungen aus Johannesburg zuständigerorts Erkundigungen eingezogen, deren Ergebnis vorerst abzuwarten sein wird. Es sei nicht daran zu zweifeln, daß das gleichzeitig gestellte Verlangen wegen Nachsendung der von den Ausgewiesenen in Transvaal zurückgelassenen Habe vollste Berücksichtigung finden werde.

Die nachträglich noch als „entscheidende Niederlage Botha's“ bezeichnete Schlacht bei Belfast vom 23. August hat gemäß Nachrichten aus London zur Folge, daß man in London beabsichtigt, Feldmarschall Roberts mit Ende Oktober aus Afrika abzurufen, ihn zum Oberfeldherrn der englischen Armee zu ernennen und die endgiltige Niederwerfung Südafrikas, sowie das gesammte militärische Obercommando daselbst dem General Buller zu übertragen.

Aus Waidhofen und Umgebung.

Alpenverein. Die Mitglieder der hiesiger Section des D. und O. Alpenvereines werden hiermit eingeladen zu einer am Mittwoch, den 5. September 8 Uhr abends in Bartensteins Hotel stattfindenden Vereinsversammlung, wobei die würdige Durchführung des beschlossenen Baues eines Kaiser-Jubiläumshauses auf der Ybbs besprochen und berathen wird, und wird gebeten mit Rücksicht auf den wichtigen Gegenstand recht zahlreich zu erscheinen. Samstag, den 8. d. (Maria Geburt) findet ein Vereinsausflug auf den Brochenberg statt, Abfahrt 11.37 Mittag vom Localbahnhof der Ybbsthalbahn, Abends gesellige Unterhaltung mit den Mitgliedern der Section in Ybbsitz. Abfahrt von Ybbsitz 9 Uhr 23 Min. abends.

Zwanzig Kronen-Banknoten werden am 15. d. M. bereits in Verkehr kommen. Die bisherigen Zehn Gulden-Banknoten verbleiben aber bis auf Weiteres auch noch im Umlaufe.

Bergnügungscomité. Am Samstag, den 25. August fand der Letzte, vom Bergnügungscomité veranstaltete, Bergnügungsabend statt. Derselbe war leider, wie die meisten der vorhergegangenen schwach besucht. In der sicheren Voraussetzung, daß auch der September, wo die Frequenz schon bedeutend nachläßt, eine Besserung nicht zu erwarten ist, hat das Comité beschloffen, von weiteren Veranstaltungen abzusehen. Es ist nothwendig, daß diese Thatsache constatirt wird, denn zur Zeit, als keine Unterhaltung arangiert wurden, führte man allgemein Klage über das Nichtvorhandensein, und nun wirklich etwas geschah, ließ man das Comité einfach sitzen. Es sollen diese angeführten Thatsachen kein Vorwurf gegenüber den P. T. Fremden sein, sondern nur eine Deckung für später, wenn wieder gegen das Bergnügungscomité Klagen wegen allzugroßem Nichtsthu geführt werden sollten.

Ein Automobil, Benzinmotor, ist Dienstag, den 28. August nachmittags pfeifend und schraubend über die obere Stadt durch Waidhofen passiert. Das Vehikel, gegen Amieiten eifend, hat, als hierorts ungewohnter Anblick, ziemliches Aufsehen erregt.

Laut Fremdenliste Nr. 12 vom 29. August l. J. sind bis 28. August angekommen und ämtlich gemeldet, 1602 Sommerparteiern mit 2718 Personen.

Kaiserjubiläumsschiesseien. Der hiesige Feuerschützenverein veranstaltete aus Anlaß des 70. Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers ein Jubiläumsschiesseien, das einen in jeder Beziehung schönen Verlauf nahm. Das Schiesseien begann am Sonntag, den 26. August und wurde Montag, den 27. August fortgesetzt. Der Besuch war ein sehr guter, trotzdem an dem Schiesseien nur Mitglieder des Waidhofener Vereines theilnehmen konnten. Es wurde flott geschossen und 4530 Schüsse abgegeben wurden. Sowohl mit Tiefsicht als auch Kreisprämissen wurden sehr schöne Resultate erzielt. Montag, abends 7 Uhr, fand die Preisvertheilung statt, welche in Abwesenheit des Oberschützenmeisters durch dessen Stellvertreter, Herrn F. Jar, vorgenommen

worden. Derselbe gedachte einleitend in seiner Rede in erster Linie des obersten Protector des Schützengewesens, Sr. Majestät des Kaisers, und brachte auf denselben ein Hoch aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Hierauf begrüßte Herr Jax den aus Wien in Waidhofen weilenden Notar, Herrn Dr. Theodor Zelinka, der, Ehrenmitglied des Vereines, demselben noch immer bei jeder Gelegenheit seine wärmsten Sympathien entgegenbringt, auf das Herzlichste und gab der Erwartung Ausdruck, Herrn Dr. Zelinka noch recht oft im Vollbesitze körperlicher Gesundheit im Schützengewesens zu können. Herr Dr. Zelinka dankte gerührt und versprach, nach wie vor, ein treuer Freund des Waidhofener Vereines bleiben zu wollen. Hierauf wurde die Vertheilung der hübschen Preise vorgenommen und gewannen folgende Herren:

- | | |
|----------------------|----------------------|
| 1. Best Wabro. | 12. Best Amon. |
| 2. " Rafsch. | 13. " Zeitlinger. |
| 3. " Baier. | 14. " Waaß. |
| 4. " Schnezinger. | 15. " v. Henneberg. |
| 5. " Riedmüller jun. | 16. " Hrdina. |
| 6. " Julius Jax. | 17. " Leimer. |
| 7. " Rafner. | 18. " Dr. Krasznigg. |
| 8. " Böhm. | 19. " Jahn. |
| 9. " Karl. | 20. " Kudrnka. |
| 10. " Fuchs. | 21. " Anton Jax. |
| 11. " Schönauer. | 22. " Wegscheider. |

- | | |
|-------------------------------|--------------|
| 1. Kreisprämie mit 52 Kreisen | Herr Waaß. |
| 2. " " 51 " " | " Amon. |
| 3. " " 49 " " | " Schönauer. |
| 4. " " 48 " " | " Hrdina. |
| 5. " " 48 " " | " Jul. Jax. |

Vom Bürgercorps. Am Freitag, den 7. September, vormittags 10 Uhr, verläßt eine größere Abtheilung unseres Bürgercorps, unter Führung des Nutenants Herrn F. Uger, unsere Stadt, um sich nach Hallein zum 600jährigen Bestandesjubiläum des dortigen Bürgercorps zu begeben. Rückfahrt am Sonntag, den 9. September um halb 5 Uhr abends von Hallein. Unsere Stadtkapelle begleitet dieselben bis zum Bahnhofe.

Veteranenschießen. Morgen, Sonntag, veranstaltet der Militär-Veteranenverein auf der biärgl. Schießstätte ein Freischießen, wozu von den Gönnern des Vereines recht schöne Preise gewidmet wurden. Gäste sind willkommen.

Gauturnfest in Wiener-Neustadt. In den Tagen vom 7. bis 9. September d. J. findet in Wr.-Neustadt das 8. Gauturnfest des Dismarkturngaues statt. An demselben theilnimmt eine Abordnung des hiesigen Turnvereines mit Fahne. Abfahrt der Theilnehmer Freitag, den 7. September um 11 Uhr Mittags über Leobersdorf.

Gründungsfest. Der katholische Gesellenverein feiert am Sonntag, den 9. September in den eigenen Vereinslocalitäten sein XXXV. Gründungsfest. Um 3/4 8 Uhr früh Kirchgang; abends 1/2 8 Uhr gesellige Unterhaltung im Vereinslokal. Die P. T. Gönner und Freunde des Vereines, welche demselben jederzeit die größten Sympathien entgegenbringen, werden es gewiß nicht unterlassen, auch das 35. Gründungsfest mit ihrer verehrten Anwesenheit verschönern zu helfen.

Tanzkränzchen. Die Gehilfen der hiesigen Bekleidungs-gesellschaft beehren sich, die Boranzeige zu machen, daß sie auch heuer wieder ein Tanzkränzchen zu halten gesonnen sind, und zwar am 30. September 1900. Sie hoffen, daß sich das geehrte Publikum heuer auch wieder so gut amüsieren wird wie im vergangenen Jahr, wofür das Comité möglichst Sorge tragen wird.

Eigenberichte.

Wien. (Tafeltraubenmarkt in Wien). Von der n.ö. Centralstelle für Obstverwertung in Wien wird im Laufe des Monats September mit Benützung einer der städtischen Markthallen ein Markt für Tafeltrauben abgehalten. Der Traubenverkauf wird ausschließlich in 3-5 Kg. enthaltenen Körben stattfinden, da die Centralstelle nur die Vermittlung zwischen Producenten und Käufern ohne jede weitere Verbindlichkeit übernimmt. Mit der Leitung des Tafeltraubenmarktes ist der Obmann der Filiale der Centralstelle, Herr Franz Wenisch, Director der n.ö. Landes-Winzererschule in Gumpoldskirchen, betraut.

Anmeldungen zur Beschickung des Marktes sind zu richten an die n.ö. Centralstelle für Obstverwertung in Wien, 1., Herrngasse 13. Sprechstunden Dienstag und Freitag von 9-1 Uhr, und an die Direction der n.ö. Landes-Winzererschule in Gumpoldskirchen, Niederösterreich.

Wien. (Pariser Weltausstellung). Wie wir erfahren, sind die Fabrikate der Firma F. A. Sargs Sohn u. Co., Wien, insbesondere das bekannte, allgemein bekannte Zahnpuzmittel „Kalodont“, dessen Unentbehrlichkeit allgemein anerkannt wird, auf der Pariser Weltausstellung mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden. Die Auszeichnung für Toilette-Artikel ist von umso größerer Bedeutung, als Paris und Frankreich selbst an der Spitze dieser Branche stehen.

Lunz (Wohlthätigkeitsconcert). In der verflohenen Woche kamen die Bewohner unseres Ortes und die hier weilenden Sommergäste zu einem unvorhofften Kunstgenuß. Es hatte sich nämlich ein Comité gebildet, welches zu Gunsten des Fonds zur Auspeisung armer Schulkinder ein Concert veranstaltete. Das Mitglied des Wiener Hofopernorchesters Herr Stoffig unterzog sich der Mühe, aus zwölf musikalischen Ortsbewohnern ein Orchester zusammenzustellen und mit diesem mehrere Tonstücke einzustudieren. Außer diesem Orchester,

welches der Lehrer Herr Heinrich Paris in der besten Weise dirigierte, wirkten in dem Concerte mit der Hofopernsänger Herr Felix, dessen Vorträge stürmisch acclamirt wurden, die Gattin des Oberstabsarztes Dr. Spiegel, welche mehrere Lieder sehr verständnis- und wirkungsvoll sang, das Mitglied der Wiener Hofoper Herr Alfred Rathner, der mit humoristischen Vorträgen lebhaften Beifall fand, ferner die Herren Stoffig und Hinz, Mitglieder des Hofopernorchesters und Secretär Zellner, die sich mit Violinvorträgen einstellten. Der Saal im Schadensteiner'schen Gasthause war dicht gefüllt; unter den Anwesenden bemerkte man einige Gutsbesitzer aus der Umgebung, den Bürgermeister Herrn Franz Fidler und seinen Amts-Vorgänger Herrn Alois Schadensteiner und die Orrethenfängerin Fräulein Hanzi Reichsberg. Herr Oberlehrer Dominik Dorr sprach den Mitwirkenden den Dank der Schulkinder aus. Das Concert erbrachte seinem humanen Zweck einen namhaften Betrag.

Althartsberg (Gemeindevahlen). Erster Wahlkörper die Herren Leopold Straußberger in Zauch, Johann Schöglhofer in Berg, Josef Sengreis in Zeidberg und Ferdinand Steinlesberger in Maisbösen. Ersatzmänner Johann Wieser in Zauch und Josef Wasinger. Zweiter Wahlkörper die Herren Franz Diebauer, Karl Aigner in Zauch, Josef Aigner und Franz Kappl in Angerholz. Ersatzmänner Johann Funzengruber und Johann Döcker in Ede. Dritter Wahlkörper die Herren Franz Decker in Grabmühle, Josef Haider in Weg, Ignaz Matha in Hofstetten, Michael Fehring in Burgstall. Ersatzmänner Karl Bieringer in Unterbichl und Johann Burkschweiger in Schoberstein.

Burgstall a. d. Erlauf. (Gemeindevahlen). Erster Wahlkörper die Herren Graf Herbert Schaffgotsch, Franz Stöckler, Franz Poppenreiter, Leopold Schaller und Richard Buchberger; Ersatzmänner Johann Hagauer, Raimund Siegmeth. Zweiter Wahlkörper die Herren Johann Siegl, Josef Fabris, Martin Winter, Johann Zebetzgruber, Leopold Gruber; Ersatzmänner: N. Helen, N. Wimmer. Dritter Wahlkörper die Herren N. Grießler, Johann Strobl, Johann Saffhofer, Leopold Kastenberger und Leopold Teufel; Ersatzmänner: Josef Collin, N. Blach.

Sonntagberg. (Gemeindevahlen). Erster Wahlkörper die Herren Dr. Josef Grieger, Rudolf Mayrhofer, Beamter; Michael Forster, Kaufmann; Franz Weinberger, Baumeister; Josef Wedl, Bräuer, und Johann Halbmayr, Gastwirt; Ersatzmänner: Franz Wagner, Wirtschaftsbefiziger, und P. Beda Zint. Zweiter Wahlkörper die Herren Johann Bruckschweiger, Dekonom; Karl Willim, Gastwirt und Schmiedemeister; Josef Uebbacher, Dekonom; Georg Wagner, Dekonom; Ersatzmänner Johann Leeb, Gastwirt, und Engelbert Glockinger, Dekonom. Dritter Wahlkörper die Herren Franz Barthofer, Dekonom in Gleiß; Vincenz Prokofsch, Ingenieur; Ludwig Thorer, Hausbesitzer; Karl Wenninger, Fabrikdirector; Anton Gölner, Werkmeister; Anton Willim, f. f. Postmeister; Ersatzmänner: Georg Kornol, Anton Prager, Postmeister in Hilm-Kematen.

Ulmerfeld. (Gemeindevahlen). Dritter Wahlkörper die Herren Wilhelm Sternbauer, Karl Reibauer, Josef Huebner und Josef Glück. Zweiter Wahlkörper die Herren Josef Ginterstorfer, Johann Niemez, Karl Peyrel und Josef Ueberlatner. Erster Wahlkörper die Herren Stephan Kaufcher, Rudolf Bayer, Pfarrer Franz Bronschhofer, Leopold Schabazberger. Zum Bürgermeister wurde Josef Ginterstorfer, Kaufmann; zum ersten Gemeinderath Karl Peyrel, f. f. Postmeister; zum zweiten Gemeinderath Stephan Kaufcher, Zimmermeister; zum 3. Gemeinderath Wilhelm Sternbauer, Kaufmann, gewählt.

Wieselburg a. d. Erlauf. (Kaiserfest. — Christlicher Arbeiterverein). Der 70. Geburtstag unseeres geliebten Monarchen wurde auch hier festlich begangen. Der Ort war reich besaggt und wurde schon früh morgens durch Pöllerfahnen und Tagrevelle aus dem Schlummer gerüttelt. Vormittags war Festgottesdienst, zu dem die hiesigen Vereine mit Fahnen und klingendem Spiele aufzogen. Abends erglänzte Wieselburg und die ganze Umgebung in märchenhaftem Lichte. Besonders geschmackvoll waren die kaiserlichen Schloßer beleuchtet. Vom Rennplatz stiegen fortwährend farbenprächtige Raketen auf und alt und jung ergözte sich in gehobener Stimmung an dem herrlichen Bilde. — Auch der katholische Arbeiterverein gab seiner patriotischen Gesinnung Ausdruck durch eine solenne Theateraufführung in seinem Vereinslokal, die mit einem „Gott erhalte, Gott beschütze unsern Kaiser“ schloß.

Wien, 25. August 1900. Die alte Kaisergruft der Kapuzinerkirche war heute Zeuge und Ort einer Feierlichkeit, wie eine solche, in dieser Art, in diesen ehrwürdigen Räumen wohl noch nie stattgefunden: ich meine die feierliche Aufstellung des Denkmals für unsern Kaiserin-Königin Elisabeth in der Kaisergruft, welches Denkmal von patriotischen Ungarinnen, ohne Rücksicht auf Stand, Rang oder Religion und nur geleitet von dem gemeinsamen Gefühl des Schmerzes über den herben Verlust der geliebten Herrscherin gestiftet wurde.

Zur Beschaffung der für die Herstellung des Denkmals nötigen Summe hatte sich noch im September 1898 aus den Damen Budapests eine Vereinigung constituirt, welche in kürzester Zeit in allen Provinzorten Filialen hatte; die nötigen Mittel waren bald aufgebracht, sodaß die weiteren Schritte bis zur Fertigstellung des Denkmals rasch aufeinanderfolgten. Das Denkmal macht im allgemeinen einen mächtigen, ergreifenden Eindruck; der Ort seiner Aufstellung in der Kapuzinergruft zwischen dem Sarkophage der Kaiserin-Königin Elisabeth und des Kronprinzen Rudolf, und die blendende weiße Farbe des Marmors, aus welchem es gemeißelt, erhöht in dem düsternen fahlen Raume noch den imponierenden Eindruck.

Hauptfigur des Denkmals ist eine Mariengestalt, welche sich auf ein Kreuz herabneigt, welches Kreuz einen kleinen Altar schmückt, vor welchem zwei Knaben einen Batschemel halten; das Kreuz trägt eine lateinische Inschrift, „zur ewigen Erinnerung“ zu deutsch lautend.

Das ganze Sculpturwerk ist mit einem mächtigen Bronce-Kranz umgeben, aus den Lieblingsblumen Elisabeths gebildet und ist an selbem eine ebenfalls aus Bronze gemachte Bandschleife mit einer ungarischen Inschrift.

Die stille Feierlichkeit — welche einen streng exclusiven Charakter hatte — wurde durch den hochwürdigen Bischof von Fesprim, Freiherrn v. Hornig, in Gegenwart der durch sehr viele in Schwarz gekleidet, mit einem Weihensträußchen in der Hand erschienenen Vertreterinnen des ungarischen Frauenvereines, dann einigen wenigen Herren, darunter der Vertreter der ungarischen Regierung und einige Hofbeamte, celebrirt.

Nach einer ergreifenden Ansprache an die Anwesenden während der Einweihungs-Feierlichkeit des Denkmals übergab der Bischof dasselbe dem Guardian des Kapuzinerklosters zur weiteren Obforge, welcher mit einigen kräftigen und bindenden Worten dies für alle Folge zu thun gelobte. Hierauf folgte ein feierliches Requiem in der Kapuzinerkirche.

Wien, am 20. August 1900. (Rundmachung). Aus Anlaß des 70. Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers hat der n.ö. Landesauschuß in der Sitzung vom 17. August 1900 über eine Petition des Landesverbandes der Landwirte in Niederösterreich gegen nachträgliche, vom n.ö. Landtage einzuziehende Genehmigung beschlossen, allen jenen landwirtschaftlichen Dienstboten, welche das 50. Lebensjahr noch nicht erreicht, jedoch bei einem und demselben Landwirte in Niederösterreich durch mindestens 15 Jahre belobt gebient haben, und bereits beim niederösterreichischen Landes-Auschuße um Dienstbotenprämien eingeschritten sind, insofern sie nicht mit Dienstbotenprämien theilhaft werden können, mit Renten-Sparanlagen in die Rentensparcasse der n.ö. Landes-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt in Beträgen von je 10 Kronen zu theilen.

Durch alljährliche, vom Dienstgeber oder den Dienstboten oder von beiden gemeinsam geleistete Nachzahlungen können sich diese Dienstpersonen kleine, mit dem 70. Lebensjahre zufallende Altersrenten sichern. Da diese Dienstboten aber gleichzeitig für die aus der Landesbruderkasse, Unterstützungsfond für landwirtschaftliche Dienstboten und Arbeiter, in Erledigung kommenden Altersrenten für 70jährige, verdienstvolle landwirtschaftliche Dienstboten und Arbeiter im Ausmaße von je 200 Kronen jährlich in Vormerkung genommen werden, so erscheinen diese Dienstpersonen für ihr Alter wenigstens theilweise versorgt.

Es besteht die Absicht, eine Anzahl von Altersrenten, dann 12 Dienstbotenprämien im Ausmaße von 50 Kronen, endlich über 70 vorbestimmte Rentenparcainenlagen an landwirtschaftliche Dienstboten aus dem Birtel oder dem Manhartsbirge gelegentlich der vom 6.—10. September 1900 in Horn stattfindenden landwirtschaftlichen Ausstellung zur Vertheilung zu bringen.

Wie bei früheren Anlässen richtet der n.ö. Landesauschuß abermals an alle Freunde der Landwirtschaft und ihre Diener, insbesondere aber an alle Landwirte die dringende Bitte, der landwirtschaftlichen Bruderkasse, Unterstützungsfond für landwirtschaftliche Dienstboten und Arbeiter in Niederösterreich, zu gedenken und Spenden an das Landes-Obereineramt unter der Bezeichnung „Für die Dienstboten-Bruderkasse“ gelangen lassen zu wollen.

Haiderhofen. (Lehrerversammlung). Samstag, den 18. August 1900 fand in Haiderhofen eine gutbesuchte Gruppenversammlung statt. Nach Begrüßung der Mitglieder und erschienenen Gäste (darunter der Obmann des Lehrervereines Amstetten Herr Frank) durch den Obmann Herrn Hartmann, gab Herr Weissensteiner, Lehrer in Haiderhofen, einen kurzen Bericht über seine Wahrnehmungen bei der Bundesversammlung in Auffig.

Seine Ausführungen wurden durch reichen Beifall belohnt. Herr Leizner, Lehrer in Haag, legte der Versammlung einen Entwurf für die Gründung einer Vereinsbücherei des Gerichtsbezirkes Haag vor. Nach längerer Wechselfrede wurden die Grundzüge desselben genehmigt und es traten die meisten der Herren dieser Vereinigung, die Gelegenheit geben soll, sich auf schöngeistigem Gebiete weiterzubilden, bei. Mit 1. Jänner 1901 wird der Lehrer-Vereinsverband ins Leben treten. Herr Frank, welcher versprach, daß auch der Lehrerverein Amstetten dieses Unternehmen fördern wird, wurde der beste Dank der Gruppe zutheil.

Hierauf folgte gemüthliches Beisammensein im Gasthause zu Ramingdorf.

Haiderhofen, 25. August 1900. Donnerstag den 23. d. M. wurde hier die in Ramingdorf auf Sommerfrische weilende 76 Jahre alte Lehrerswitwe Frau Barbara Bodensteiner aus Wien zu Grabe getragen. Sie war eine sehr geistesfrische, heitere Matrone und hat sich allseits die Sympathien erworben, wofür das imposante Leichenbegängnis und die zahlreiche Theilnahme daran Zeugnis gab. Die alte Frau erlag einem Schlaganfall, nachdem sie sich noch kurz vorher in bester Stimmung mit Bekannten lebhaft unterhalten hatte. Die Erde sei ihr leicht.

Ybbs, 27. August 1900. (Landesverband der Provinz-Handels-Gremien u. Genossenschaften Niederösterreichs). Die Anmeldungen zum IV. allg. österr. Kaufmannstag, welcher im Rathhause in Wien am 8., u. 10. September abgehalten wird, sind bis jetzt aus allen Ländern Eisleithaniens sehr erfreulich. Es ist daher Ehrensache der Provinzkaufleute Niederösterreichs, daß auch sie sich an diese Tagen recht zahlreich in Wien einfinden und daran theilnehmen.

Der wichtigste Tag für uns ist Sonntag der 9. September l. J. und werden an diesem Tage die Programmpunkte 1—10 eingehend besprochen u. hierüber Beschlüsse gefasst werden. Beginn ist um 10 Uhr vormittags.

Betreffs Teilnehmerarten wolle man sich bis längstens 4. September l. J. unter Angabe des Namens u. Wohnsitzes an den Ausschuss des Kaufmannstages Wien XVIII/1 Theresienengasse 11, oder an Vincenz Löcher in Ybbs wenden.

Nachdem es nicht möglich ist jeden Einzelnen separat einzuladen, wolle dies als Einladung hingenommen werden.

Keiner bleibe aus, Jeder trage durch sein persönliches Erscheinen bei.

Windhag. (Schülerfest.) Aus Anlaß des 70. Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers fand am Samstag, den 25. August l. J. nachmittags in St. Negydi das Schülerfest statt, dem zahlreiche Gäste aus Windhag und Umgebung beiwohnten. Das Fest nahm einen schönen und erhabenen Verlauf und alles war voll befriedigt. Die Declamationen und Lieder sind vorzüglich vorgetragen worden, was der reiche Beifall erwies und verdient der Lehrkörper von Windhag das vollste Lob, wie ein Redner beim Feste öffentlich erklärte. In Windhag hat noch niemals ein solches Schülerfest stattgefunden und doch haben viele Schulfreunde Beiträge zu diesem Feste gespendet, so daß es möglich war, alle Kinder gut bewirten zu können. Ueberaus groß war die Freude der Kinder und sei deshalb den Spendern auch auf diesem Wege der herzlichste Dank gebracht. Auch gewissen Vögeln sei gedankt und wollen sich diese das Sprichwort von den Frächten und Wespen gut hinter das Ohr schreiben.

Wien, 22. August 1900. Dem Vernehmen nach wird Erzherzog Franz Ferdinand den heurigen großen Kaiser-Manövern im deutschen Reiche beiwohnen.

Saad, D.-De. (Ausflug des Turnvereins.) Sonntag, den 26. August nachmittags unternahm der hiesige Turnverein einen Ausflug nach Hochwall und hielt auf einem Wiesnplatz neben J. Schleglhofers Gasthaus ein Schauturnen ab. Das zahlreich herbeigekommene Publicum folgte den von dem Turnwart J. Lettner geleiteten Vorführungen — nämlich Freübungen mit Stäben, Turnen an Reck und Pferd und Ballspiel — mit lebhaftem Interesse. Nach dem Schauturnen, an welchem auch der Ganturmwart-Stellvertreter Herr Eduard Zoller theilnahm, ließen einige Herren einen mächtigen Luftballon steigen, welcher sich hoch in die Lüfte erhob und in westlicher Richtung den Blicken entwand. Hierauf fanden sich Turner und Zuschauer in der Bahnhof-Restaurations wieder zusammen, um daselbst noch ein paar vergnügliche Stunden zu verbringen. Erst als die Sonne schon längst zur Rüste gegangen war, wurde der Heimmarsch angetreten.

Weyer, 31. August 1900. (Todesfall.) Dienstag den 28. August starb hier Frau Betty Dallner nach schwerem Leiden im 54. Lebensjahre, nachdem 6 Wochen vorher deren Ehegatte Herr Franz Dallner, Schuhmachermeister, Hausbesitzer und Gemeinderath, im 57. Lebensjahre verschieden war.

Berndorf, 31. August 1900. Der Kaiser hat den Markt Berndorf in Niederösterreich zur Stadt erhoben. Berndorf war noch vor kaum 15 Jahren eine kleine, unbedeutende Arbeitercolonie, die nur der bekannten Krupp'schen Metallwarenfabrik ihr Entstehen verdankt. Seitdem hat es den uralten Markt Pottenstein mächtig überflügelt und trägt in der That nächtliches Gepräge. Seit dem vorigen Jahre besitzt Berndorf bekanntlich auch ein eigenes ständiges Theater, dessen feierliche Eröffnung in Gegenwart des Kaisers stattfand. Sowohl dieses wie das Rathhaus, die Musikerschule und andere öffentliche Gebäude wie Bäder u. s. w. sind von der Firma Krupp, beziehungsweise dem jetzigen Besitzer Arthur Krupp, einem Neffen des berühmten Essener Krupp, auf eigene Kosten erbaut worden.

Ybbitz. (Waldfest.) Sonntag, den 26. August fand im Leherbauernwalde in Ybbitz ein vom Verschönerungscomité in Ybbitz veranstaltetes Waldfest statt, welches in jeder Beziehung einen äußerst gelungenen Verlauf nahm. Der Beginn war um 3 Uhr angefaßt, doch schon um 2 Uhr herrschte auf dem Festplatze ein sehr reges Leben. Es hatten sich die jungen Damen von Ybbitz, welche bereitwilligst den Verkauf von Speisen und Getränken besorgten, in reizenden Costümen eingefunden, und rührige Hände arbeiteten an der Eintheilung des Vorrathes, um dann rasch ihre Aufgabe erledigen zu können. Der Festplatz selbst hatte eine sehr hübsche Lage; an drei Seiten umgeben von rauschenden Tannen und Fichten, nach Norden hin freier Ausblick auf die grünen Matten des Hubverges. Der Platz war durch Flaggen, Kränze, gelungene Aufschristafeln, Verkaufsbuden u. s. w. sehr nett geschmückt, und ein heiterer, blauer Himmel lachte herab auf das fröhliche Treiben der Menschen. Um 3 Uhr erschien mit klingendem Spiele die Ybbitzer Musikkapelle, anschließend eine große Menschenmenge. Gar bald entwickelte sich auf dem Festplatze ein heiteres frohes Leben. Musikvorträge wechselten mit den hübschen Weisen einer äußerst gelungen zusammengestellten Schrammelmusik; Gesangsvorträge, besonders die des Komiters Hagenauer, wirkten großartig. Zur Belustigung, besonders der lieben Jugend, waren zwei Schaukeln und ein Ringelspiel aufgestellt, welches letzteres jedoch den Druck einiger „gewichtiger“ Damen nicht lange aushalten vermochte und gar bald den Betrieb einstellen mußte. Ferner eine Sternwarte, welche dem wissbegierigen Publicum am helllichten Tage verschiedene Fixsterne zeigte, u. dgf. mehr.

Für Magen und Gaumen war geforgt durch vorzügliche kalte Küche und frisches Bier und guten Wein, welches umso besser mundete, als es von reizenden Händen kredenzt wurde, und wofür auch ein glänzendes Zeugnis die Anzahl der abends leer aufgefundenen Tassen gab. Der Reizellen-, Blumen- und

Vampionsstand, sowie die „Post“ hatten großen Zuspruch. Der Leherbauer kredenzte seine unverdünnte Kuhmilch und den unverfälschten „Leherbauernschnaps“. Den Abschluß des Festes bildete ein äußerst schönes Feuerwerk, worauf in langem Zuge mit Musik und Vampions in heiterster Stimmung nach Ybbitz marschirt wurde, wo beim Hafner ein großer Theil der Festtheilnehmer bei Musik und Tanz sich noch lange Zeit vergnügten bis um die mitternächtliche Stunde das „Auge des Gesetzes“ zum Schlafen ermahnte.

Die Theilnahme an dem Waldfeste war eine unerwartet große — es waren mehr als 600 Personen — und es war umso erfreulicher, als nicht nur die Ybbitzer Sommergäste und Einheimischen sich fast vollzählig eingefunden hatten, sondern auch mit dem Nachmittagszuge eine große Anzahl Waldbühner Gäste zum Feste kamen. Der zahlreiche Besuch galt wohl in erster Linie dem gemeinnützigen Zwecke, nämlich der Gründung eines Verschönerungsvereines, und es muß mit Freude constatirt werden, daß ein ganz bedeutender Betrag dem Verschönerungscomité zugeführt werden konnte, wodurch es ermöglicht wurde, daß schon im nächsten Jahre zur Hebung und Förderung der Sommerfrische Ybbitz gar manches geschehen kann. Allen jenen, welche durch ihre Mitwirkung, Theilnahme und durch Spenden den guten Zweck förderten, sei herzlich Dank gesagt. Insbesondere dankt das Comité den geehrten Damen von Ybbitz für ihre freundliche Mitwirkung beim Feste, sowie dem Herrn Brenner jun., der sich durch seine hervorragende Thätigkeit als Arrangeur und Decorateur um das Zustandekommen und die Ausgestaltung des Festes große Verdienste erworben hatte.

Am 29. August starb in Ybbitz nach langem, schweren Leiden Herr Andreas Josef Schneck, Abtheilungsvorstand der der k. k. priv. Verkehrsbank in Wien im 60. Lebensjahre. Herr Schneck weilte schon mehrmals als Sommergast in Ybbitz und hoffte neuer, hier von der tüchtigen Krankheit, die ihn in Wien bereits befallen, zu genesen. Leider vergebens! Er war insofern seines leutseligen, freundlichen Wesens allgemein beliebt. Er ruhe in Frieden!

Budweis, am 21 August 1900. Die Vorarbeiten zum Bau des projectierten Donau-Moldau-Canales sind im Zuge; eine Anzahl Ingenieure mit Gehülften u. s. w. sind seit gestern in unserer Stadt, um die Trasse des Canals zu ermitteln und die Tiefe und Wassergängigkeit des Moldaunflusses festzustellen. Es wäre sehr zu wünschen, daß das Project endlich zur That reife, und dadurch die schon vor so vielen Jahrhunderten noch unter Kaiser Karl IV. angeregte Verbindung der Donau mit der Nordsee mittelst der Moldau und Elbe — praktisch durchgeführt werde; die hohe Bedeutung und Wichtigkeit dieser Unternehmung erhellt wohl am besten aus dem Umstande, daß seit dem 14. Jahrhundert in welchem dieser Schiffahrtscanal thatsächlich bereits in Bau genommen war, der eingetretenen kriegerischen Ereignisse halber aber nicht weitergeführt wurde, im Laufe der Zeit dieses Project immer und immer wieder zur Sprache gebracht worden ist, wenn auch entscheidende Schritte zur Realisirung unterblieben. Im Interesse von Handel und Verkehr der betroffenen Kronländer wollen wir hoffen, daß die eben begonnenen Vorarbeiten in absehbarer Zeit zur Verwirklichung der Idee führen.

Die Pest in Europa.

Vor Kurzem hat die Nachricht, daß in Hamburg vereinzelte Fälle von Pestkrankungen vorgekommen, Aufsehen erregt; aber offizielle Mittheilungen der berufensten Behörden, daß die Fälle bloß vereinzelt, ohne weitere Folgen und die eingehaltene Isolirung der pestverdächtig Erkrankten nach Ablauf der Maximalfrist ohne Neuerkrankungen endete, beruhigten bald die öffentliche Meinung.

Nun aber langen, erneuet beunruhigende Gerüchte aus London, daß in Glasgow Fälle von Erkrankungen an Peulenpest vorgekommen, zwei Personen daran starben, und insofgedessen vierzig Familien strenge isolirt und ärztlich überwacht werden.

Auch aus dem fernen Osten droht die Seuche herüberzukommen; zur Verhinderung einer Einschleppung derselben über Konstantinopel wurde von der russischen Regierung über alle Konstantinopel berührenden Schiffe eine zehntägige Quarantaine verhängt, und aus Ursache dieser Anordnung hat der österreichische Lloyd die Fahrten nach Odesa und Baku eingestellt.

Vom Schwurgerichte.

Geschworenen-Auslosung. Für die dritte Session der diesjährigen Schwurgerichts-Periode wurden folgende Herren als Geschworne ausgelost:

- Als Hauptgeschworne: Josef Bandion in Weibern. Caspar Dehmal in St. Pölten. Josef Deix in Stattersdorf. Anton Dollfuß in St. Pölten. Josef Faderl in Harland. Anton Fink in St. Pölten. Josef Fraueneber in St. Pölten. Julius v. Fuchs in St. Pölten. Karl Gollitsch in St. Pölten. Karl Heyden in Stattersdorf. Karl Hell in Kirchstetten. Alois Hillebrand in St. Pölten. Josef Karaschek in Pottenbrunn. Johann Kern in Hafing. Rudolf Kittel in Loosdorf.

- Franz Kchner in Prinzersdorf. Michael Maier in Waizendorf. Anton Maschel in Neulengbach. Johann Matern in St. Pölten. Karl Mitschofsky in St. Pölten. Johann Mudrak in St. Pölten. Victor v. Neumann in Markt. Anton Populorum in St. Pölten. Josef Prisching in Ober-Wagram. Leopold Ruthner in St. Pölten. Julius Schärner in St. Pölten. Adolf Reis in St. Pölten. Josef Schupp in St. Pölten. Adolf Schoinz in St. Pölten. Franz Schoinz in St. Pölten. Ignaz Schwab in Traismauer. Siegfried Schwarz in St. Pölten. Karl Smrzka in Schütt. Lorenz Wagner in St. Pölten. Karl Wendl in Eibelsau. Heinrich Wohlmeyer in St. Pölten.

- Als Ergänzungsgeschworne: Anton Krendl in Pummerdorf. Leopold Kurzmann in Viehofen. Alexander Leitgeb in St. Pölten. Johann Laminger in Ober-Wagram. Josef Rosenberger in Viehofen. Alois Scharl in Unter-Ragersdorf. Johann Sworitz in St. Pölten. Leopold Wimmer in Stattersdorf. Leopold Zauner in Stattersdorf.

Schwurgerichts-Verhandlungen:

- Am 3. September: Leopold Zuser, Mordmord. — Alois Rogler, Sittlichkeitsverbrechen. Am 4. September: Johann Illit, Diebstahl. — Adolf Weber, (unrichtig Hell), Sittlichkeitsverbrechen. Am 5. September: Johann Schmidt, Mordversuch. — Johann Köschekohl, Gewohnheitsdiebstahl. Am 6. September: Karl Schübl, Betrug.

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urtheile. Johann Deim, Bauernknecht aus Proling, Verbrechen der unbefugten Einschänkung der persönlichen Freiheit, 6 Monate. Theresia Almeder, Kleinhäuslerin aus Grünthal, Verbrechen der Abtreibung der Leibesfrucht, freigesprochen. Theodor Dolezal, Commis aus Rizmanitz, (Mähren), Diebstahl, 4 Monate. Johann Sanabichel, Friseurgehilfe aus Wien, Diebstahl, 2 Monate. Franz Dismüller, Leichenbesorger aus Waibhofen an der Ybbz, Sittlichkeitsverbrechen, 2 Jahre. Johann Schörghuber, Schlofferlehrling aus Waibhofen an der Ybbz, Sittlichkeitsverbrechen, 14 Tage. Johann Kritsch, Schiffmann aus Wien, Diebstahl, 6 Monate. Michael Nachförg, Kutscher aus St. Pölten, Verbrechen der Majestäts-Beleidigung, 6 Monate. Maria Pfründner, Dienstmagd aus Zeiten, Verbrechen des Diebstahles, 8 Monate. Ferdinand Bauer, Schweizer aus Friedau, Sittlichkeitsverbrechen, 2 Monate. Karl Weissenböck, Fabrikarbeiter aus Dörsfl, Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit, 1 Monat. Ferdinand Plazotta, Maurergehilfe aus Steinartirchen, Vergehen gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung, freigesprochen. Franz Singhofer, Bauersohn aus Stollhofen, Vergehen gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung, freigesprochen. Franz Berger, Wirtschaftsbefizer aus Schaubing, Uebertretung des Betruges, 14 Tage.

Aus aller Welt.

Guttheilung des Königsmordes. Von einem Erkenntnisenate des Kreisgerichtes in Wiener-Neustadt wurde am 20. d. M. Jaroslaw Horcicka, Bediensteter in Müllers Panorama, wegen Guttheilung des Königsmordes in Maza zu zwei Monaten Kerker verurtheilt.

Zwanzig Jahre eine Nadel im Körper. Eine Dame in München fühlte schon als junges Mädchen immer Schmerzen in der Magengegend. Später hörte das vermeintliche Magenleiden auf und sie wurde von Ärzten wegen Brustfellentzündung, dann wegen Nierenleiden u. a. behandelt, obwohl es auffiel, daß die üblichen Symptome nicht oder nur theilweise auftraten. Der Dame wurde auch das Radfahren verboten, besonders da sie in neuerer Zeit die heftigsten Schmerzen in der rechten Hüfte spürte. Sie kaufte sich aber doch ein Rad, das sie fleißig benützte. Sonderbarerweise hörten die Schmerzen an der Hüfte auf, nur spürte die Frau manchmal im rechten Bein Schmerzen. Bei näherer Untersuchung der schmerzhaften Stelle sah sie aus der Haut eine kleine schwarze Spitze hervortreten. Mit einem kleinen Zängchen wurde die Spitze gefaßt und eine 5 Centimeter lange schwarze Nähnadel zutage gefördert. Die Schmerzen haben nun gänzlich aufgehört und scheinen alle vermeintlichen Krankheiten der Dame auf den eingebrungenen Fremdkörper zurückzuführen. Demnach muß also die Nadel ca. 20 Jahre im Körper der Dame gewesen sein, in den sie bei deren 16. Lebensjahr ungefähr eingebracht sein muß.

Die Chinesen haben ihre Cultur bereits hinter sich und man muß es ihnen lassen, daß sie es verstanden haben, in verschiedenen Zwecken ihrer Werktätigkeit Hervorragendes zu leisten. So z. B. in der Lackerverzierung; heute werden sie aber auch darin übertroffen, namentlich in schnelltrocknenden, hoch-

glänzenden Lacken, welche sich daher besonders für Fußbodenanstriche eignen und hat sich so der echte „Christoph-Lack“ den ersten Platz auf dem Continente erworben; dieser echte Christoph-Lack ist so praktisch in der Anwendung, daß es keine Hausfrau unterlassen sollte, einen Versuch zu machen. Geruchlos, sofort trocknend und im Verhältnis zur Dauerhaftigkeit und Güte des Fabrikats billig im Gebrauche (Erneuerung jährlich durchschnittlich einmal), was will man mehr? Darum brauchen wir keinen Import aus China! Die Fabrik für Oesterreich-Ungarn in Prag-Karolinenthal hat übrigens in Waidhofen bei Gottfried Frieß Wwe. die Niederlage, wo Originalflaschen abgegeben werden.

Ein Attentat auf das Leben des jungen Königs von Italien soll Nachrichten aus Rom zufolge entdeckt worden sein. Glaubwürdigen geheimen Mittheilungen folgend, fahndete die italienische Polizei nach einem ihr als höchst verdächtig bezeichneten Individuum, welches auch auf der Eisenbahnstation zu Massa-Carrara verhaftet wurde, und im Momente der Ueberraschung und Festnahme soll der Mann eingestanden haben, er habe nach Neapel fahren wollen, um den König Victor Emanuel zu ermorden. Auch anderwärts wird solch gemeingefährliche Individuen eifrig nachgestellt. In Budapest wurde am 28. August der nach Benedig zuständige 40jährige Schuster Giuseppe Tomazio verhaftet, welcher erwiesenermaßen ein Mitschuldiger Lucheni's ist; derselbe war, kurz vor der grausamen Ermordung weiland unserer geliebten Kaiserin, mit Lucheni gesehen worden, konnte aber bisher nicht eruiert werden. In Spalato (Dalmatien) wurde dieser Tage ein aus Istrien stammendes Individuum, Namens Lazzari, verhaftet, welches an anarchistischer Umtriebe beschuldigt wird. Die Erhebungen ergaben, daß der Mann mit einem vor Kurzem in Triest verhafteten Anarchisten in Verbindung stand. In Wien wurde am 26. v. M. ein Mann verhaftet, welcher die Polizeiwachstube nächst der Stefaniebrücke ohne Ursache mit Steinen beworfen hatte. Der Mann widersetzte sich heftig der Festnahme; polizeiliche Erhebungen eruierten in demselben den italienischen Anarchisten Gabriano, und wurde bei demselben ein scharf geschliffener Dolch vorgefunden. In dem Orte Lukasprie im Comitate Bihar in Ungarn wurde ein italienischer Arbeiter Namens Stefano Colica verhaftet, weil er in einem Steinbruche 5 Kilo Dynamit entwendet hatte.

Ada.

Roman von ...

Nachdruck verboten.

36. Fortsetzung.

„Und was soll ich in dieser Angelegenheit zu sagen haben, Mama?“

Hugo setzte sich wieder neben seine Mutter und sah fragend in ihr Gesicht.

„Hierzu nichts, in Sohn; und dennoch bist Du nicht ganz unbetheilt an der Sache. Es handelt sich darum, Dir endlich die Herkunft Luise's mitzutheilen, damit Du den Bewerber um ihre Hand, vorausgesetzt, daß Luise den Antrag annimmt, davon unterrichtest.“

„Luise's Herkunft?“ fragte Hugo verwundert. Er schien seine Mutter nicht recht zu verstehen; sein ganzes Erstaunen war in dieser Frage ausgedrückt: „Ja, ist sie denn nicht eine nahe Verwandte von uns?“

„O ja, mein Sohn, sehr nahe verwandt sogar. Luise ist das Kind der Schwester Deines Vaters!“

Hugo starrte seine Mutter eine Weile sprachlos an und fragte dann langsam, mechanisch: „Das Kind der Schwester meines Vaters? Ja, Mama, hatte denn Papa eine Schwester?“

„Jawohl, mein Sohn! Eine schöne, lebenswürdige, aber sehr unglückliche Schwester.“

„Aber Mama, davon weiß ich ja gar nichts! weder Du, noch Papa, keines von Euch beiden hat jemals von ihr, von meiner Tante gesprochen.“

„Weil einst ein furchtbarer Tag für die Familie Deines Vaters hereinbrach, an dem der Name Deiner Tante ausgelöscht wurde aus dem Gedächtnis aller Familienmitglieder; es durfte niemand mehr wagen, ihn zu nennen.“

Entsetzt sah Hugo seine Mutter an, als ahne er ein furchtbares Geheimnis, dann erfaßte er plötzlich trampfhaft ihre Hand und rief: „Mutter! Um Gotteswillen, um was handelt es sich?“

Frau Weichert strich liebevoll die Hand ihres Sohnes.

„Warum so aufgeregter, Hugo? Die Todten ruhen! Wir sind für die Fehler, die sie vielleicht begangen, nicht verantwortlich. Höre mich ruhig an, ich will Dir in Kürze die Tragödie unserer Familie erzählen.“ Die Hand ihres Sohnes nun fest mit der ihren umschlingend, begann Frau Weichert in halblautem Tone, als fürchte sie, daß ein Diener sich in einem Nebenzimmer als Lauscher befinden könne: „Deines Vaters Schwester, wie ich schon sagte, ein schönes Mädchen, war bis zu ihrem 17. Jahre der Stolz und die Freude ihrer Eltern, sowie ihres einzigen Bruders. Da kam ein junger Mann mit hübschem Aeußeren und eleganten Manieren, der Sohn sehr achtbarer, aber armer Eltern, als Volontär in das Geschäft Deines Vaters. Eine Liebesgeschichte wie so viele andere, was soll ich viele Worte darüber machen. Der junge Mann war ein speculativer Kopf. Um sich die Tochter des Millionärs zu sichern und damit der Vater die Einwilligung zur Heirat geben müsse, griff er zu einem ehelosen und schimpflichen Mittel; er benutzte die feurige Zuneigung des unerfahrenen Mädchens und verführte es. Doch seine Speculation hatte ihn betrogen; Dein Großvater wies ihn aus dem Geschäft und verließ seine Tochter und zahlte ihr das Pflichttheil des ihr einst zukommen-

den Vermögens aus. Der Name der Unglücklichen wurde niemals mehr genannt.“

„Entsetzlich!“ stöhnte Hugo.

„Ja, entsetzlich, mein lieber Sohn! Sie war das Opfer des Fanatismus für die Familienehre. Der junge Mann gieng nach Amerika; er trat dort in ein großes Bankhaus ein. Vielleicht ist ihm drüben ein derartiges Manöver besser geallt. Die Unglückliche, Deine Tante, starb, nachdem sie einem Mädchen das Leben gegeben, auf tragische Weise. Sie verunglückte im Sommer in einem Seebade, in welches der Arzt sie zur Stärkung ihrer Gesundheit geschickt hatte, beim Baden. Das Kind wurde von einfachen Leuten bis zu seinem 2. Jahre dort erzogen, als ein Zufall, oder wie man es nennen will, eine Schickung, mich nach jenem Bade führte. Ich erfuhr dort diese traurige Begebenheit, den Tod meiner Schwägerin, und nahm diese Waise mit mir. Dein Vater hat Luise geliebt, als wäre sie sein eigenes Kind.“

Starr und unbeweglich saß Hugo lange, nachdem seine Mutter diese Erzählung geendet. Dann sank er plötzlich vor ihr nieder und ihre Knie umklammernd rief er: „Mutter, Mutter! Wenn das kein Traum ist, wenn das Wirklichkeit ist, dann ist Ada gerächt!“

Erstrocken und ängstlich zugleich blickte Frau Weichert in das vor Aufregung geröthete Gesicht ihres Sohnes. Sein ganzer Körper zitterte und dicke Schweißtropfen perlten auf seiner Stirn.

„Hugo!“ rief Frau Weichert, seinen Kopf zwischen ihre beiden Hände nehmend. „Besinne Dich! wie kann die eine längst vergangene Familien-Geschichte so erregen, daß Du ganz außer Dir geräthst und unzusammenhängende Sachen sprichst? Wie kannst Du Ada damit in irgend eine Berührung bringen?“ Und ihm liebevoll die Wangen streichelnd, fuhr sie fort: „Du wunderst Dich, daß ich Dir diese Geschichte noch nie erzählte? Siehst Du, Hugo, ich weiß, daß Du Deinen Theil Familienhochmuth von Deinem Vater und von Deinem Großvater geerbt hast. Ich wollte, daß die Sünde, welche der letztere an seiner unglücklichen Tochter durch seine Hartherzigkeit begangen, gesühnt werde, indem Du Luise heiraten solltest. Du würdest Dich ihr niemals aber genähert haben, denn sie ist ja ein uneheliches Kind. Nun, es ist dennoch anders gekommen. Der Mensch soll nicht willkürlich eingreifen wollen in das Rad des Schicksals, es rollt ja doch ruhig weiter und was geschehen soll, das geschieht.“

Wie ein Träumender hatte sich Hugo von seinen Knien erhoben und sich müde auf das Sopha gesetzt.

„Gute Nacht, Hugo! Es ist spät, gehe zur Ruhe! Deine Frau wird morgens von der heutigen Gesellschaft wieder recht abgespannt sein.“

Sophie Weichert ergriff beide Hände ihres Sohnes; diese waren kalt wie Eis. Ernst und forschend blickte sie ihm in die Augen.

„Fühlst Du Dich nicht wohl, Hugo? Fehlt Dir etwas?“

Hugo lächelte gezwungen und küßte die Hände seiner Mutter: „Nein, liebe Mama, mir fehlt nichts! Ich bin nur erschauert und erschrocken zugleich; ich muß mich in dieser Sache erst zurechtfinden. Gute Nacht, Mama!“

Er hatte sich erhoben und geleitete seine Mutter nach dem Ausgang des Zimmers.

„Und Du bleibst noch wach?“ wandte diese sich noch einmal zurück.

„Ja, Mama, ich will meine Frau erwarten.“

Siebzehntes Capitel.

Als seine Mutter sich entfernte, gieng Hugo erregt im Zimmer auf und nieder. Eine eigenthümliche Unruhe hatte sich seiner bemächtigt; er zog alle Augenblicke seine Uhr und horchte gespannt auf jedes Geräusch. Endlich setzte er sich in einen am Tische stehenden Fauteuil und stützte den Kopf in die Hand.

„Hüte Dich, daß nicht ein Tag kommt, an dem das Höhenbild Deiner Familienehre zertrümmert zu Deinen Füßen liegt!“

Langsam, jedes Wort scharf betonend, sprach Hugo diesen Satz, die Blicke starr auf einen Punkt gerichtet. Und schwer aufseufzend, fügte er hinzu: „Das war heute vor einem Jahre, als sie diese Worte sprach. O, ich behielt sie nur zu gut! Welch ein Triumph für sie, wenn sie das erfährt!“

Jetzt erschien Adas Kammermädchen, einen silbernen Armleuchter mit brennenden Kerzen tragend, in der Thür und ließ ihre Herrin eintreten, der sie dann in das Zimmer folgte.

Ada wollte das Wohnzimmer durchschreiten, um in ihre Gemächer zu gelangen. Als sie ihren Gatten gewahrte, blieb sie überrascht stehen. Der kleinlauter Ruf „Ada!“ veranlaßte sie dazu. Sie wunderte sich über die nachlässige, schlaffe Haltung, in welcher der sonst so hochauferichtet einhererschreitende Mann vor ihr stand.

Auch seine Stimme hatte etwas Mattes, als er bittend sagte: „Ada, wenn Du nicht zu ermüdet bist, ersuche ich Dich um 5 Minuten Gehör.“

Ada übergab dem Mädchen ihren Mantel und verabschiedete dieses mit einer Handbewegung. In einer kostbaren, verführerischen Toilette stand die schöne Frau vor ihrem Gatten, dessen Blicke sich bei ihrem Anblick belebten. „Wie schön sie ist!“ Dieser Gedanke drängte sich ihm immer wieder auf; und heute fügte er diesem Gedanken den Nachsatz hinzu: „Und nicht schlechter als andere! Ein Weib, wie sie alle sind! Alle ohne Ausnahme!“ Nach dem, was er soeben vernommen, war ihm der Glaube an Frauentugend geschwunden. Nachdem eine Weichert gefallen, war sein Richteramt zu Ende.

Ada hatte sich gesetzt, und wie ermüdet stützte sie den schönen Kopf in die Hand und sah ihrem Gatten, eine Anrede erwartend, gleichgiltig und ohne Spannung in das Gesicht.

Hugo betrachtete sie eine Weile mit stummer Bewunderung, dann sagte er in aufrichtigem Tone: „Du bist schön, Ada!“

Ueberrascht und mit großen Augen blickte die junge Frau ihren Gatten jetzt an.

„Es muß doch wohl etwas in ihr Wichtiges sein, was Du mir zu sagen hast, da Du eine so eigenthümliche Zeit dazu wählst!“ Und ein Sähen hinter ihrem Ächer verbergend, fügte sie hinzu: „Hat es nicht Zeit bis morgen früh?“

Was Hugo bisher noch niemals gethan, seitdem am Hochzeitstage ein so jäher Wechsel in seinen Empfindungen eingetreten, er blickte aufmerksam und theilnehmend in das Gesicht seiner Frau. Und heute entgingen auch ihm nicht die Spuren des Seelenleidens, welches mit scharfem Griffel seine Runen in das liebliche Gesicht Adas zu zeichnen begann. Das matte Auge und die abgespannten Züge paßten schlecht zu der imponierenden Haltung und der strahlenden Erscheinung dieser jungen Frau.

Hugo rollte einen Sessel neben denjenigen seiner Gattin und setzte sich so, daß er ihre in die Augen blicken konnte, welche ihm jedoch consequent auszuweichen suchten. Es klang beinahe wie Mitleid aus seinem Ton, als er, sie unausgesetzt betrachtend, sagte: „Du bist ermüdet? Das Leben, welches Du führst, jagend von Vergnügen zu Vergnügen, ist ein sehr angreifendes; es wird Deine Gesundheit gefährden!“

Ada, welche das wirkliche Mitleid in der Stimme Hugos nicht gewahrte, sondern das Gesagte nur für versteckte Ironie hielt, maß ihren Gatten nur mit kalten Blicken.

„Bitt, erweise meiner Person nicht die Ehre so großer Aufmerksamkeit; es ist ja kein Publicum hier, wir sind allein. Also bitte, kurz, was hast Du mir mitzutheilen?“

„Daß Du recht hattest, Ada“, sagte Hugo sanft seinen Arm um sie legend, „als Du vor einem Jahre mein sittenstrenges Princip, vor allem die Familienehre zu wahren, ein Högenbündel nanntest.“

Ada befreite sich von dem Arm ihres Gatten und erhob sich.

„Es ist sehr gütig von Dir, zu erklären, daß Du nun zu dieser Ueberzeugung gekommen bist! Aber um mir das zu sagen, hast Du mich doch wohl nicht hier erwartet?“

„Jawohl, Ada, nur deshalb bat ich Dich um Gehör!“ Hugo erfaßte ihre Hand und fuhr in ruhigem Tone fort: „Das Leben, welches wir führen, ist, das sehe ich ein, unnatürlich, absurd. Mir scheint es nicht möglich, daß wir so wie bisher auch fernerhin weiter leben. Laß uns die Vergangenheit vergessen, Ada! Du hast gefehlt, mache diesen Fehler wieder gut, indem Du mir von nun an ein liebendes, treues Weib bist!“

Jetzt erhob sich Ada und erwiderte: „Du scheinst jene Unterredung vergessen zu haben, welche wir heute vor einem Jahre geführt. Der Plan, welchen Du damals entwarfst, war für das ganze Leben bestimmt, wenigstens habe ich es so aufgefaßt und wünsche nichts daran geändert. Ich kenne die Gründe nicht, welche Dich plötzlich bewogen haben, Deine puritanischen Grundzüge zu verleugnen. Mir soll es auch gleichgiltig sein, ich wünsche nicht zu erfahren, was diese Wandlung in Dir hervorgebracht, aber unmöglich kannst Du von mir erwarten, daß ich auf jede Deiner Launen eingehe, wenn es Dir heute vielleicht behagt, den großmüthig Verzeihenden zu spielen, um es morgen oder vielleicht abermals nach Verlauf eines Jahres wieder zu bereuen.“

„Sei nicht so rachsüchtig, Ada!“ sagte Hugo. „Du darfst es dem in seiner Ehre so tief gekränkten Manne nicht verdenken, wenn er Dich hart behandelte. Am schwersten ist es mir selbst geworden, meiner beleidigten Ehre ein so großes Opfer zu bringen und scheinbar gleichgiltig an so viel Schönheit vorüberzugehen, Ada! Ich biete Dir die Hand zur Versöhnung; ich will alles vergessen, kein Wort, keine Silbe soll Dich je an Deine Schuld erinnern! Vergieb mir meine Härte, sei gütig, liebe mich!“

Schnell hatte er den Arm um sie gelegt und ehe sie Zeit gefunden, sich zu wehren, zog er sie innig an sein Herz. Mit einer unsanften Bewegung stieß Ada ihren Gatten plötzlich zurück, und sich hoch aufrichtend sprach sie im Tone gekränkter Würde: „Niemals werde ich mich so tief erniedrigen, der Sultanslaune eines Mannes nachzugeben und wäre er selbst mein Gatte. Mag ich in Deinen Augen schuldig sein, gleichviel, die tiefste Erniedrigung soll mir dennoch erspart bleiben!“

(Fortsetzung folgt).

Vom Büchertisch.

„Der Stein der Weisen“ veröffentlicht in seinem kürzlich erschienenen 4. Hefte (des laufenden 13. Jahrganges) einen höchst instructiven, durch über 20 Abbildungen erläuterten Artikel über Wetterkunde, sodann einen nicht minder interessanten Aufsatz über den heutigen Stand der Accumulatorteknik, gleichfalls von zahlreichen Abbildungen begleitet. Beachtenswert ferner die Abhandlung über den Humor als psychologische Erscheinung, sowie die vielen kleineren Beiträge zur Naturkunde, dem Thierleben, der Anthropologie und Technik, der Hauswirtschaft u. s. w. Eine illustrierte Schilderung des bulgarischen Volkes beschließt den Inhalt des in jeder Beziehung gelungenen Heftes. Es ist erfreulich, daß wir constatieren können, wie sehr die helvetische Zeitschrift (A. Hartlebens Verlag, Wien) seit Beginn des neuen Jahrganges an Erweiterung ihres ohnedies reichhaltigen Programmes bedacht ist. Deshalb sei das verdienstliche Unternehmen wiederholt unserem Leserkreise empfohlen.

„Musikblätter“. Die soeben erschienene 20. Nummer der „Musikblätter“ bringt ein sehr inhaltsreiches, elegant ausgestattetes „Opernalbum 3“ für Clavier zu 2 Händen. Inhalt: 1. Adam, „Pohillon von Loujumeau“. — 2. Auber, „Stimme von Portici“. — 3. Bellini, „Nachtwanderin“. — 4. Bellini, „Norma“. — 5. Weber, „Freischütz“. 6. Weber, „Preciosa“. — Der Prämumerationspreis der allwöchentlich mit einem Notenalbum für Clavier erscheinenden „Musikblätter“ beträgt fl. 3.50 pro Quartal. Prämumerationen nimmt die Administration, Wien, 1., Sonnenfelsgasse 11, entgegen. Einzelne Exemplare à 30 fr. in allen k. l. Tabaktraffen und Zeitungsverkäufen.

Humoristisches.

Math. „Sie sollten heirathen, liebes Fräulein, das sagt Ihnen eine erfahrene Frau.“ — „Schon recht, Frau Kurze, aber ehe es mir nicht ein unerfahrener Mann sagt, mit es mir leider nichts.“

Umgaugen. Frau (ihren Mann verlassend, der noch im Restaurant sitzt): „Du kommst also gleich nach?“ — Mann: „Ich gebe Dir mein Ehrenwort, dies ist das letzte Glas Bier, welches ich trinke!“ (Nachdem sich die Frau entfernt hat, zur Kellnerin): „Rösel, dieses Glas werde ich stehen lassen und zuletzt trinken... vorher können Sie mir noch einige andere bringen!“

Eingekendet.

„Henneberg-Seide“

— nur echt, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 45 Kreuz bis fl. 14.65 p. Met. An Jedermann franko und verzollt ins Haus, Muster umgehend.

G. Henneberg, Seidenfabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

Dankagung! Halte es für meine Pflicht, Hrn. Specialist P in S. meinen tiefgefühltesten Dank für die b. adige bei mir meines hartnäckigen Magenleidens durch Anwendung seiner bewährten Cure anzusprechen. Zur Orientierung sendet Hr. Fritz Vopp in Seide, (Post) eine Brochüre nebst Fragebogen an alle Magenleidende gratis.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. KRONDORF anerkannt bester Sauerbrunn Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad. Vorräthig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Friedrich Fries Wwe., Kaufmann und Lughofer August, Kaufmann.

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität. Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk.

Brady'sche Magentropfen (früher Mariazeller Magentropfen) berollt in der Apotheke „zum König von Ungarn“ des Carl Brady in Wien, L. Fleischmarkt 1, ein allbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen und sonstigen Magenleiden. Preis à Flasche 40 kr. Doppelflasche 70 kr.

Wein-Verkauf. Verkauft über 2000 Eimer alte und herrliche Weine aus meinen eigenen Weingärten, in bester Qualität, so lange der Vorrath reicht zu gemäßigten Preisen pr. Cassa. Die Weine sind für un Original Kremser aus den Nieden Kremseiten, Weinzierlberg etc. Carl Heinrich, Weingärten- und Kellereibesitzer, Krems an der Donau, Laugenloiserstraße Nr. 47 und 57.

Meteorologische Beobachtungen am Wetterhäuschen in Waidhofen a. d. Ybbs. Seehöhe 358 Meter.

Table with columns: Datum, Stunde, Luftdruck in Millimetern, Temperatur Celsius (beobachtet, normal), Feuchtigkeit in Prozenten (Waidhofen, Wien), Bemerkung, Niederschlag in Millimetern, Anmerkung.

Metropole Rustin. Selbstunterrichtswerke zur Vorbereitung auf die Prüfungen d. Beamtenlaufbahnen. d. Einjährig-Freiw.-Examen, zur Erlangung des Lehrtitels an Gymnasien, Realgymnasien, höh. Töchterschulen etc. etc. 25 Werte bildet ein abgeschlossenes Ganzes und beginnt jedes Wert mit den Anfangsbuchstaben A bis Z.

MACK'S Das beste Stärkemittel. Ueberall vorrätig in Paketen zu 10 und 20 Heller. Heinrich Mack, Ulm a. D. Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke.

H. W. Adler & Co. in Wien concess. Fabrik für Electrotechnik X. Rothenhofgasse 34 und 36 (eigene Gebäude) Electriche Beleuchtung, alles Zugehör, Luster, Pendeln etc. Telegrafien, Telefone, Blitzableiter. Electriche Apparate. Alle Installationen. Firmabestand 31 Jahre. Cataloge auf Verlangen gratis u. franco.

Wesentlich billiger ist jetzt die Oesterreichische Volks-Zeitung dieses kalte, hochgeachtete, wahrhaft volksfreundliche Wiener Blatt, deren Redactionsverhande seit Kurzem die bekannten Schriftsteller Hermann Bahr und Vinzenz Chiavacci angehören, besitzt viele eigene Berichtstatter im In- u. Auslande u. bringt zahlreiche Neuigkeiten, ausgez. Leitartikel, unterhaltende u. belehrende Feuilletons, Waaren-, Markt- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Los-, u. ferner in der in Buchform erscheinenden Familienbeilage, Artikel über Gesundheitspflege, Erziehung, Natur-, Länder- u. Völkerkunde, Land- u. Forstwirtschaft, Gartenbau, Frauen- u. Kinderzeitung, Küchen- u. Hausrecepte, Gedichte, Novellen, Scherze, Preisräthsel mit schönen sehr wertvollen Gratis-Prämien, Humoresken, im „Rathgeber“ werden alle Anfragen betreffs Gesundheitspflege, Steuer-, Rechts-, Gewerbe-, Militär-Angelegenheiten etc. gratis beantwortet.

Ausstellung für electriche Beleuchtungskörper.

Hiedurch erlauben wir uns bekannt zu geben, dass vom **2. September** ab an Sonntagen von 9 bis 11 Uhr vormittags und jeden Dienstag und Freitag von 6 bis 7 Uhr abends eine

Ausstellung in dem grossen Saale der Kaiser Franz Joseph-Lehrwerkstätte

für electriche Beleuchtungskörper eröffnet wird, in welcher die einzelnen Objecte in Thätigkeit vorgeführt werden.

Indem wir das geehrte Publikum hiermit ergebenst zur Besichtigung dieser Ausstellung einladen, theilen wir noch mit, dass während der Ausstellung auch alle gewünschten Auskünfte über die Hausinstallationen bereitwilligst ertheilt werden.

Hochachtungsvoll

Ganz & Comp.,

Eisengiesserei u. Maschinen-Fabriks-A.-G.
Gez. **W. Bl a n c k**, Ingenieur.

264 3-1

Erste Waidhofner

Delicatessenhandlung

unterer Stadtplatz Nr. 4

(nächst dem Postamte)



En gros. En detail.

J. WUCHSE & CO.

Reichhaltiges

Lager von

Käse, Salami, Südfrüchten u. Specerei-
waren. Täglich frisch gebackenen editen
Prager Schinken, kalten Aufschnitt.

In- und ausländische (Bodega) Weine,
Liqueure, Cognac, Thee, Rum, Champagner.

Bestellungen werden bestens und umgehend effectuirt.
Preislisten gratis. 213 0-4

Die Erste Waidhofner Consumhalle

Ybbsitzerstrasse Nr. 16, im Hofe links, vis-à-vis der neuen Zellerbrücke,
empfiehlt den P. T. Kunden zur Saison täglich

**echte Prager Schinken, ungarische
u. Veroneser Salami u. Käse,
feinste Aixer und Tafel-Oele und echten Wein-Essig,
sowie**

Tisch- und Tafel-Weine, Cognac,

und sämtliche andere *Spirituosen* und erlaubt sich hauptsächlich auf die vor-
zügliche Qualität des hiesigen Zwetschenbranntweines la per Liter K 2.40 ge-
fälligst aufmerksam zu machen.

Achtungsvoll

RUDOLF LAMPL.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Wer braucht viel Geld?
 Monatlich bis **1000 Kronen** sind ehrlich
 und ohne Risiko leicht zu verdienen. Adresse
 wolle man unter **M 8** Annoncenbureau „**Merkur**“
 Leipzig-Lindenau, sofort senden.
 132 50-12
 XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Ueberall zu haben.

Kalodont
 anerkannt bestes Zahnputzmittel

Clavier - Unterricht
 durch **Josef Steger**, Chorregent, obere Stadt 24,
 Unternehmung ohne Concurrenz sucht solide
Agenten
 zum Verkauf neuer, überall gangbarer Erzeugnisse. Höhe
 Provision, eventuell fixe Zahlung garantirt. Offerten an
J. Klimesch, Prag, Nr. 1134, II.

Mit 256 3-3
**Knorr's
 Hafermehl**
 werden nachweisbar jährlich über 300.000 Kinder aufgezogen
 und gedeihen wunderbar. Warum? **Knorr's Hafermehl**
 ist fleisch-, blut- und knochenbildend, und mit Kuhmilch vermisch,
 in seiner Wirkung der Muttermilch nahezu gleichwertig. Achtung
 auf die Marke „**Knorr**“. Ueberall zu haben.

**Haarmann
 Reimer's
 Edelwürze
 VANILLIN**
 zum Backen und Kochen
 mit Zucker fertig verrieben. Köstliche Würze
 der Speisen. Sofort löslich, feiner, aus-
 gleichiger und bequemer wie die jetzt so enorm
 theure und in ihren nervenaufregenden Be-
 standtheilen schädliche Vanille, welche hiedurch
 ganz entbehrlich geworden ist. Kochrecepte
 gratis. 5 Originalpäckchen K 1.10, ein-
 zeln Päckchen, Ersatz für ca. 2 Stangen
 Vanille, 24 h. Zu haben bei
Gottfried Frieß Witwe, Josef Wolkerstorfer.

Zähne, Gebisse
 nach neuestem, amerikanischen System.
 Dieselben werden unter Garantie, natur-
 getreu, zum Kauen verwendbar, voll-
 kommen ohne vorher die Wurzel ent-
 fernen zu müssen, schnellstens schmerz-
 los eingesetzt.

Reparaturen
 sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Ver-
 richtungen werden bestens und billigt in kürzester
 Frist ausgeführt.
J. Werchlawski
 Kabil in Waidhofen,
 Oberer Stadtplatz, im eigenen Hause.
 Zähne von 2 fl. aufwärts

Stellwagenfahrt-Anzeige.

Gefertigter beehrt sich einem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu erstatten, dass er vom **15. Mai 1898 an bis Ende September** von seinem Gasthofe am

Sonntagberg nach Rosenau Fahrgelegenheiten zu allen Personenzügen

von Amstetten und Waidhofen, (ausgenommen sind blos jene Personenzüge, die von Waidhofen um ca. 1.⁰⁰ und 5.¹⁰ abgehen), kommenden P. T. Reisenden zur Verfügung stellt.

Preise der Bergfahrt 60 kr., der Thalfahrt 40 kr.

Kinder die Hälfte. — Kleines Handgepäck frei.

⚡ Besondere Fahrgelegenheiten sind nur auf vorherige rechtzeitige Bestellung zu haben. ⚡

Besleingerichtete Fremdenzimmer sind genügend vorhanden.

Für gute Küche u. Getränke ist bekanntlich immer bestens vorgesorgt.

Prachtvolle Fernsicht. — Ausgezeichnetes Teleskop steht zur Verfügung

Hans Halbmayr,

Gasthof- und Fleischhandereibesitzer am Sonntagberg.

988 0-8

Jardinière, Bouquets & Kränze

sowie alle
modernen Blumenbindereien
schnellstens und billigt bei Handelszärtner
Joh. Dobrowsky,
Eberhardplatz Nr. 1 und Graben Nr. 8.

Wer will 400 Mark

garantirt monatlich leicht, ehrlich und ohne
Risiko verdienen? Sende sofort Adresse mit
Freimarke unter V. 21 Annoncen-Expedition
K. W. Wojtan, Leipzig-Lindeau.

Gegr. 1856.

17 Erste Preise

Alle Sorten

Copir- und Buchtinten, Hecto-
graphen-Masse-Blätter und Tinten,
Stempel-Kissen und Farben,

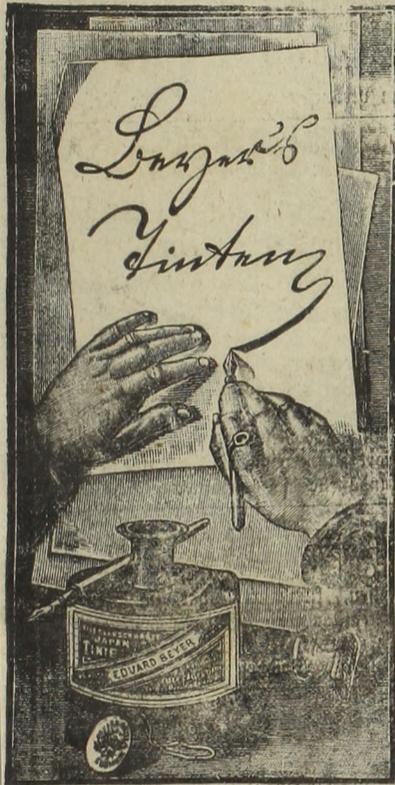
Buchdruck-Walzenmasse, 148 26-7

Klebstoffe, Gummi, Leim, Tinten-
Pulver und Extracte, Copirdruck-
farbe, Wäsche-Tinten und Farben,

Aquarell- und Künstlerfarben,
Farbstifte, Radirwasser, Flüssige
u. feste Tusche, Oelcopir-Blätter.

Ed. Beyer, chem. Fabrik,
Teplitz, Böhmen.

Wo nicht erhältlich, liefert direct die Fabrik.



JULIUS MEINL'S GEBRANNTER KAFFEE

IN ORIGINAL-PACKUNG.



NIEDERLAGE

In Waidhofen a. d. Ybbs

bei

JULIUS ORTNER
Stadtplatz.

Frauen und Mädchen

benützen zur Erfrischung, Verschönerung u. Verjüngung ihres Teints nur

Grolich's Heublumen-Seife

aus dem Extrakte der vom Piar. Kneipp so vielfach verordneten, die
Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt. Preis 30 kr.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin entfernt Wein-, Kaffee-, Fett-, Tinten-, als auch Harz-
flecke aus den heikelsten Stoffen, ohne Ränder zu hinterlassen.
Feraxolin ist seit Jahren erprobt und ist gesetzlich geschützt.
Preis einer neuartigen Metallhülle 30 und 35 kr.

Engros durch die „Engeldroguerie“ von **JOHANN GROLICH,**

k. k. Privilegiumsinhaber in Brünn, Mähren.

In Waidhofen a. d. Ybbs bei Fr. Steinmassl, Ybbsitzerstrasse 15. Ybbs: A. Riedl, Apotheker.

Niederösterreichische  Niederösterreichische

Landes-Versicherungs-Anstalten.

Im Interesse der des Versicherungsschutzes bedürftigen Bevölkerung hat das Land Niederösterreich mit reicher
Garantiemitteln ausgestattete Versicherungs-Anstalten mit folgendem Wirkungskreise ins Leben gerufen, und zwar:

1. Die niederösterreichische Landes-Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt, dieselbe übernimmt Versicherungen in ganz Cisleithanien auf das Leben des Menschen als: Todesfall-, Erlebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen. In der Section Rentensparcassa wird gegen zwanglose Einlagen die billigste und vorteilhafteste Alters- und Invaliditäts-Versorgung geboten.
2. Die niederösterreichische Landes-Brandschaden-Versicherungs-Anstalt, dieselbe übernimmt Versicherungen gegen Feuerschäden an Gebäuden, Mobilien und Feldfrüchten.
3. Die niederösterreichische Landes-Hagel-Versicherungs-Anstalt, dieselbe versichert gegen Ver-
lustr, welche aus der Beschä-
digung oder Vernichtung der Bodenerzeugnisse von in Niederösterreich gelegenen Grundstücken durch Hagel entstehen.
4. Die niederösterreichische Landes-Anstalt für Rindvieh-Versicherung, dieselbe versichert gegen Ver-
luste, welche niederösterreichischen Viehbesitzern durch Umstehen oder Nothschlachtung von Rindern entstehen.

Versicherungs-Bedingungen günstig. — Prämien billig.

Unbedingte Sicherheit durch den Character der Anstalten als „öffentliche Institute“ geboten.

Prospecte und Aufnahmscheine kostenlos erhältlich.

Sitz der Anstalten: Wien, I., Herrengasse Nr. 13 (Landhaus). 117 9-5

Geschäftsleitung für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung: August Lughofer, Kaufmann, Franz Grafenberger,
k. k. Steueramts-Adjunct.

Ein vorzügliches
Kaffeezusatzmittel

ist 182 52 3

Andre Hofer's

reiner Feigenkaffee

Salzburg,
(Oesterreich).

Frellassing,
(Bayern).

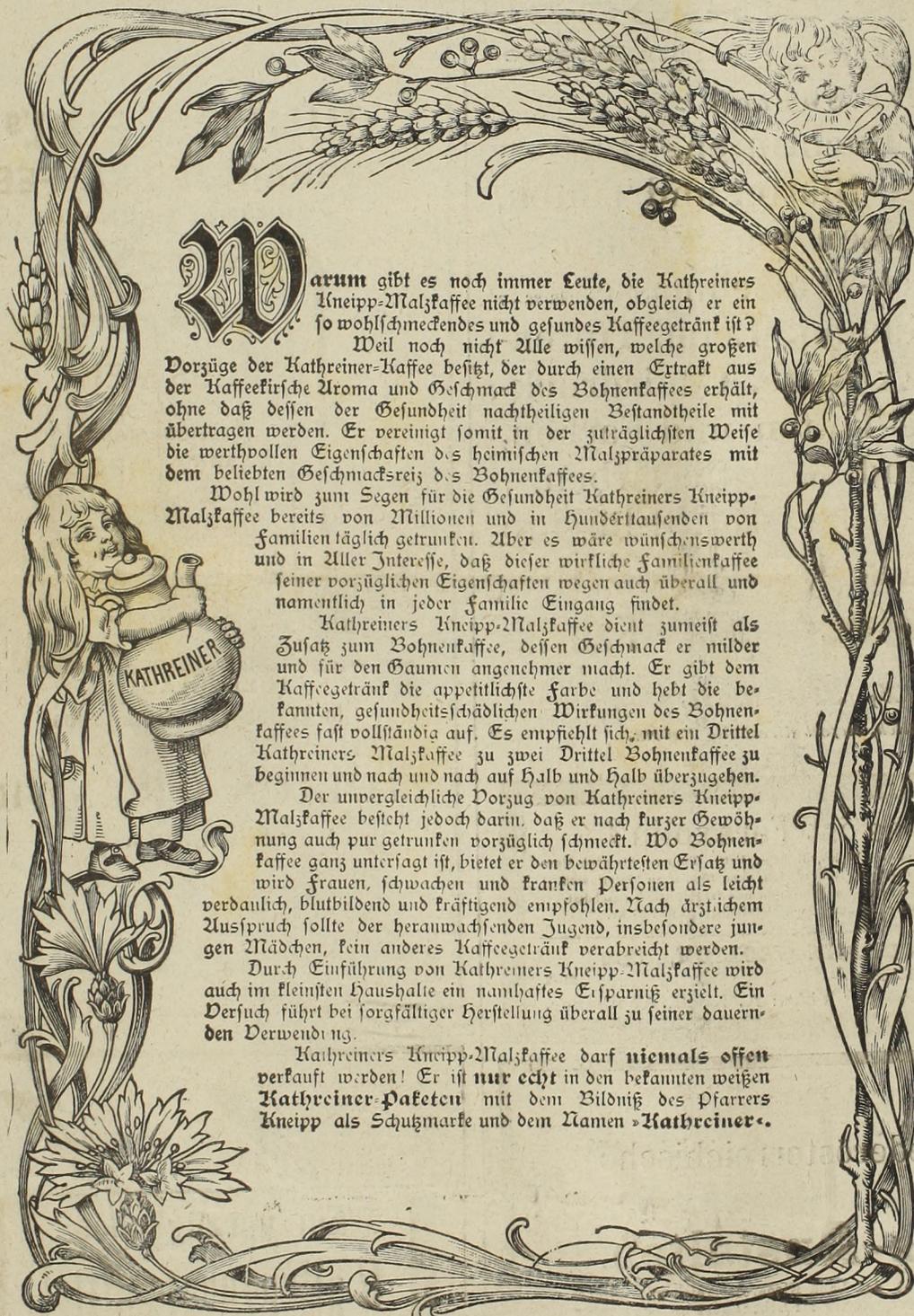
Andenken an Waidhofen a. d. Y.

bei Josef Buchbauer A. Seidl's Nachfolger

Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt Nr. 13.

Dustless einzig hygienisches Fussboden-Imprägnierungsmittel **gegen Staub** für Schulen, Spitäler, Kasernen, Kanzlei- u. Cassenräume, Wartesäle, Comptoir und Geschäftsläden etc.

Allein echt von der Dustless Oil Paint Co. G. Hartmann & Co., Wien VI/I, Mariahilferstrasse 9, Telefon 7502 zu beziehen durch
Offerte auf Wunsch. **M. Medwenitsch, Waidhofen an der Ybbs.** Feinste Referenzen.
246 6-4 **Vor Nachahmungen und Namensmissbrauch wird gewarnt.**



Warum gibt es noch immer Leute, die Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee nicht verwenden, obgleich er ein so wohlgeschmeckendes und gesundes Kaffeegetränk ist? Weil noch nicht Alle wissen, welche großen Vorzüge der Kathreiner-Kaffee besitzt, der durch einen Extrakt aus der Kaffeebohne Aroma und Geschmack des Bohnenkaffees erhält, ohne daß dessen der Gesundheit nachtheiligen Bestandtheile mit übertragen werden. Er vereinigt somit in der zuträglichsten Weise die werthvollen Eigenschaften des heimischen Malzpräparates mit dem beliebtesten Geschmacksreiz des Bohnenkaffees.

Wohl wird zum Segen für die Gesundheit Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee bereits von Millionen und in Hunderttausenden von Familien täglich getrunken. Aber es wäre wünschenswerth und in Aller Interesse, daß dieser wirkliche Familienkaffee seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen auch überall und namentlich in jeder Familie Eingang findet.

Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee dient zumeist als Zusatz zum Bohnenkaffee, dessen Geschmack er milder und für den Gaumen angenehmer macht. Er gibt dem Kaffeegetränk die appetitlichste Farbe und hebt die bekannten, gesundheits-schädlichen Wirkungen des Bohnenkaffees fast vollständig auf. Es empfiehlt sich, mit ein Drittel Kathreiners Malz-Kaffee zu zwei Dritteln Bohnenkaffee zu beginnen und nach und nach auf Halb und Halb überzugehen.

Der unvergleichliche Vorzug von Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee besteht jedoch darin, daß er nach kurzer Gewöhnung auch pur getrunken vorzüglich schmeckt. Wo Bohnenkaffee ganz untersagt ist, bietet er den bewährtesten Ersatz und wird Frauen, schwachen und kranken Personen als leicht verdaulich, blutbildend und kräftigend empfohlen. Nach ärztlichem Ausspruch sollte der heranwachsenden Jugend, insbesondere jungen Mädchen, kein anderes Kaffeegetränk verabreicht werden.

Durch Einführung von Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee wird auch im kleinsten Haushalte ein namhaftes Ersparniß erzielt. Ein Versuch führt bei sorgfältiger Herstellung überall zu seiner dauernden Verwendung.

Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee darf niemals offen verkauft werden! Er ist nur echt in den bekannten weißen Kathreiner-Paketen mit dem Bildniß des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke und dem Namen »Kathreiner«.

Ein Damen-Fahrrad

ist preiswürdig zu verkaufen. Postleinerstraße Nr. 14.

Schleifer.

Zum Schleifen von Schneidwerkzeugen findet per sofort ein tüchtiger, solider Schleifer dauernde Beschäftigung im Sichelwert von Redtenbacher & Co., Scharnstein, Ober-Österreich. 255 3-3

Eine Krämerei

mit Tabaktrafik in Waidhofen a. d. Ybbs, in einer sehr belebten Straße ist sofort zu verpachten. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes 263 3-1

Großer Hund,

gelb mit braunen Streifen, kurzhaarig, hat sich am Montag abends verlaufen. Der Zustandebringer erhält angemessene Belohnung. Eigenthümer: Leopold Hochbichler, Unter-Grasberg, Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs. 265 0-1

Ein Gasthaus

in der Wasservorstadt in Waidhofen an der Ybbs ist zu verkaufen. Nähere Auskunft bei Anton Saag. 262 5-1

Eine Jahreswohnung

bestehend aus zwei Zimmer und Küche im 1. Stock ist sofort zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 261 0-2

Ein Lehrjunge

wird aufgenommen bei

J. Steinacher, Schuhmacher,
Waidhofen a. d. Ybbs. 0-3 252

KARL SCHNAUBELT

beideter Sachverständiger
WIEN, VII., Mariahilferstr. 44,
empfiehlt sein

zahnärztliches und zahn-technisches Atelier.

Seine langjährige Thätigkeit bei den Hofzahnärzten Dr. Pfab, Dr. Alexovits, sowie dem Kammerzahnarzte Wieselthier bürgt für solide und gewissenhafteste Ausführung.

Eine der Zukunft

47. Auflage mit Abbildungen. Zeitgemäß, praktisch und höchst belehrend. 208 Seiten stark, Preis 30 Kr., für Porto 12 Kr. extra, wofür Sendung als geschlossener Doppelbrief erfolgt. (Bestellung. Marken werden in Zahlung genommen.)

J. Zaruba & Co.
Hamburg.

Vorzügliche Speisekartoffel

weiße lange und runde rauhschalige
pro 50 Kilo K 4.—

mit kostenfreier Zustellung ins Haus von 10 Kilo aufwärts verkauft die

Milo Weitmann'sche Gutsverwaltung
Marienhof in Zell-Asberg. 250 0-5